

ritter **R** verlag

gewohnt. Bei aller Freude zu sein
den im Körper-Innenbe-
in kann nicht darstellt, wenn
es nur phänomenologi-
form werden, es sei
u. Imaginäre Rappor-
te Körper umgibt. Es ist
te Welt aus der Sicht der
B es streng genommen in
nen gerichteten Augen
Lassnig keinen Hinter-
grund: afrovertierte Seh-
ind ist der Kompro-
unfe und Empfindungen
den ansatzweise aus den
ände in den Prozess der
nglos, während dieses etwas
te eintritt. Visuell haben
Aber nicht nur die in
ständlicher oder gar
mögen als als
den hier, das Bild
at, stillstehen auf den
rden. Darum bleibt
dlich, insofern die
atm für die Phanta-
belager: Bredens Gef
tr und selbstlich
Malprozess



na Lassnigs Selbstpo-
ihre Arbeit beans-
gen aus distanzier-
Das Selbstbe-
auf diese Spur
"Körperlicher" und
glas" (1970) "Selbst-
die Gebirgen ist
(1970) "Selbstpo-
Man könnte nur
Selbstportrat
nicht umsonst
selbstportrat",
in schiller
merkt worden
den inspirieren zu
mehr im tradition
Lassnigs (1975) in
en. Oder führt ur
Stille (1971) in
Spur, wie Selbst-
das große Bild
werden soll
Das Spiegelbad
Spiegel, doch sie v
eingesetzt, weil es
führung ihres Geistes
und Körpern die
hineinsteht und sie
ihre Körper

Selbstvisualisierung

Herbst 85

Wenn die Welt in e
ist und die in uns da
dam vermischte wi
stisch anwendend
"Laukorb" (1973)
Lassnig

Liebe, Macht und Heiterkeit – Literarisches zum Nach-Kreisky-Europa

Ganz gleich, was Franz Schuh zum Thema seiner Essays macht, die Verquickung von Literatur und Politik, die Trivialliteratur oder Hochliteratur, ob er den Kriminalroman oder Karl Kraus und Elias Canetti oder die Liebe in den Mittelpunkt seiner gedanklichen Bewegungen rückt, es ist die Kraft des Satirikers und Polemikers, die offenlegt, indem sie durch Heiterkeit freimacht. Schuhs literarische Texte über politische Inhalte und politische Texte über literarische Inhalte sind als geglättete Verschränkung der Kunst des Essays mit der Kunst der Glosse anzusehen. An der Gestik des Literatur- und Kulturbetriebes, die Schuh in ihren verschiedenen Ausdrucksformen mit den zündenden Funken seiner Sprachkunst aufspürt und so der Kritik preisgibt, zeigt sich die Sphäre eines Denk-, Schreib- und Lebensklimas, das Schuh als spezifisch österreichisches erkennt und überspitzt in der Formel „Nach-Kreisky-Europa“ zusammenfaßt. Indem Schuh den Anlaß seines Schreibens mit seiner Gedanklichkeit bloßlegt, bietet er eine Möglichkeit der Verständigung, die sich vor allem über das Lachen als Quelle zwischen ihm und dem Leser als positives Erlebnis einstellt. Mit dieser Quelle als Schreiberfahrung relativiert Franz Schuh seine eigene Ernsthaftigkeit wie die des Gegenstandes, der ihn zum Schreiben treibt.

Franz Schuh, geb. 1947 in Wien. Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik in Wien. Promotion. Freier Mitarbeiter verschiedener österreichischer und bundesdeutscher Zeitschriften und beim Saarländischen Rundfunk. Buchveröffentlichung: „Das Widersetzliche der Literatur“, Wien 1981; Herausgeber von „Fremdenverkehr – Kritische Texte über den Tourismus“, Klagenfurt 1984. Lebt in Wien.

Franz Schuh

Liebe, Macht und Heiterkeit

Essays

ca. 200 Seiten

Leinen mit Schutzumschlag

ISBN 3-85415-031-8

S 195,- DM 28,50 sfr 24,80

Erscheinung: Oktober 1985

Kurztext

In Franz Schuhs Umgang mit Sprache und Politik, in seinen Auseinandersetzungen mit kulturellen Institutionen, literarischen Persönlichkeiten und dem Literaturbetrieb verwirklicht sich ein Sprachwille, der sich von der wissenschaftlich-akademischen und der journalistischen Sprache gleich weit entfernt hat. Diese Essays zu den Themen Karl Kraus, Elias Canetti, Literatur und Macht, Literatur und Journalismus, zur Liebe wie zum akademischen Leben Österreichs behaupten das Schreiben als kritische Tätigkeit, die im Ernst des Gegenstandes, den sie satirisch wie polemisch festhält und nach allen Richtungen ausleuchtet, einer Heiterkeit nachspürt, die auf den Leser übergeht und befreiend wirkt.

FRANZ SCHUH LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT

ESSAYS

RITTER VERLAG

Ein ins Gehirn implantierbarer Biocomputer ist das neue Produkt eines Weltkonzerns

In der Darstellung der Verkaufskonferenz eines Computerkonzerns, als Videokonferenz durchgeführt, findet Zellinger eine zeitgemäße Kunstform, die sich sowohl der Zeittechnik bedient wie auch der Show-Elemente der Marktstrategien. Die Entwicklung einer globalen Marketingkampagne für ein neues Produkt, einen Biocomputer in Miniaturformat, der ins menschliche Gehirn implantiert werden kann, ist Inhalt dieses Buches. Die Elemente, die Zellinger für die Gestaltung verwendet, sind authentische Texte und Materialien des Kommerzes wie Konferenzprotokolle, Geschäftsberichte, Verträge, Kartellabsprachen, Produktstrategien, Marktforschungsberichte, Distributionskonzepte, TV-Spots wie auch Berichte über Ereignisse der Weltpolitik. Akteure dieses Geschehens sind jene des Verkaufsmagements. Indem Zellinger die Ästhetik dieser Managergesellschaft bis ins Detail dem Leser vor Augen führt, macht er auch die Abhängigkeit und Bestimmtheit der einzelnen von der alles umfassenden Unternehmenskultur einschubar. Für eine Zeit, die nach den Maximen einer TV-Show zu agieren sich zum kategorischen Imperativ erhoben hat, entwirft hier Zellinger eine angemessene Literaturform, ein modernes Szenario der heutigen Gesellschaft.

Alfred Zellinger

Spiel der Konzerne

Unternehmenskulturen als Welttheater

ca. 160 Seiten, 30 SW-Abb.

franz. Brosch.

ISBN 3-85415-029-6

S 148,- DM 23,80 sfr 19,80

Erscheinung: Oktober 1985

Kurztext

Zellinger entwickelt in diesem Stück Welttheater, das er als Performance konzipiert, die komplexe Marktstrategie eines Computerkonzerns, der ein bestimmtes Produkt, einen Biocomputer in Form eines Mikrochips, auf den Markt bringen will. Inszeniert wird die Videokonferenz dieses Computerkonzerns. Zellinger geht es dabei um die Darstellung globaler Marketingstrategien, er möchte die Ästhetik der Managergesellschaft in ihrem Einfluß auf den einzelnen Menschen einsichtig machen. Unternehmenskultur, so zeigt es sich, ist weltweit etabliert.

Alfred Zellinger, geb. 1945. Jurist, Wirtschaftsmanager. Publikationen: „Die Sinnlichkeit der Theorie – Zur Ästhetik des industriellen Systems“, 1983; „Stadtwolf/Zeitbericht“, 1984. Lebt in Wien.



Die Provokation der aktuellen Kunstszene

Franz Erhard Walthers künstlerisches Wirken hat jene Bewegung innerhalb des 20. Jahrhunderts entscheidend mitgeprägt, die zwischen Kunstwerk (oder Künstler) und dem Betrachter aktivere Beziehungen herstellen will. Kontaktaufnahme mit dem Publikum und eine Aktivierung des Publikums in der Auseinandersetzung mit dem Werk stehen als Zielsetzung hinter den Unternehmungen Franz Erhard Walthers, der 1962 seine ersten „benutzbaren Objekte“ herstellte. Der Begriff des Werkes hat seit dem „1. Werksatz“ (1963–69) eine zentrale, von Walther in Publikationen immer wieder hervorgehobene andere Bedeutung. Sie unterscheidet sich von der unauflösliehen Einheit des klassischen Werkbegriffs dadurch, daß bei Walther das Werk in einen vom Künstler hervorgebrachten dinglichen Teil zerfällt, der Instrumentalcharakter hat, und in einen vom Rezipienten (Betrachter, Benutzer der Werkteile) gedanklich zu konkretisierenden Teil, dem erst die eigentliche Werkhaftigkeit zukommt.

In diesen sich über Monate hinziehenden Gesprächen, die auf Tonband aufgenommen worden sind, gibt der Künstler nicht nur Aufschluß über seine persönliche, geistige und künstlerische Entwicklung, sondern zieht auch Bilanz in seiner Position zur Kunst der Vergangenheit, zur Kunst des 20. Jahrhunderts wie zur Gegenwartskunst. Seine Kritik an Beuys und an der neuen Malerei kann nicht nur als Standortbestimmung angesehen werden, sondern als Diskussionsgrundlage für Auseinandersetzungen, die erst durchzuführen wären, die aber eines mit Gewißheit unterstreichen würden: die Bedeutung Franz Erhard Walthers in seinem Beitrag zur Gegenwartskunst. Das hinter diesem Buch stehende Vorhaben, Kunst im wahrsten Sinne des Wortes zur Sprache zu bringen, erweist sich in der die Antworten erst aufreißenden, differenzierenden Fragestellung Michael Lingners, der die Kunst im gesamten Umfeld einschaulbar machen möchte, wie in der sprachlich überaus gewandten Beantwortung Walthers als doppelt gelungener Grenzgang zwischen Kunst und Sprache, Kunst und Wissenschaft.

Franz Erhard Walther, geb. 1939 in Fulda. Studien an der Werkkunstschule Offenbach, an der Hochschule für bildende Künste, Frankfurt (Städelschule), und an der Kunstakademie Düsseldorf. 1967–1971 Aufenthalt in New York, danach bis 1973 zeitweise in New York. Seit 1971 Professor an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Lebt und arbeitet in Hamburg. 1983 Veröffentlichung des druckgraphischen Werkes „Organon“ im Ritter-Verlag.

Michael Lingner, geb. 1950 in Dessau. Studium an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste in Hamburg und Studium der Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Hamburg. Zahlreiche Publikationen. Lehrt an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg.

Michael Lingner/
Franz Erhard Walther

Zwischen Kern und Mantel

Franz Erhard Walther
und Michael Lingner
im Gespräch über Kunst

ca. 200 Seiten, ca. 75 SW-Abb.

Hartband

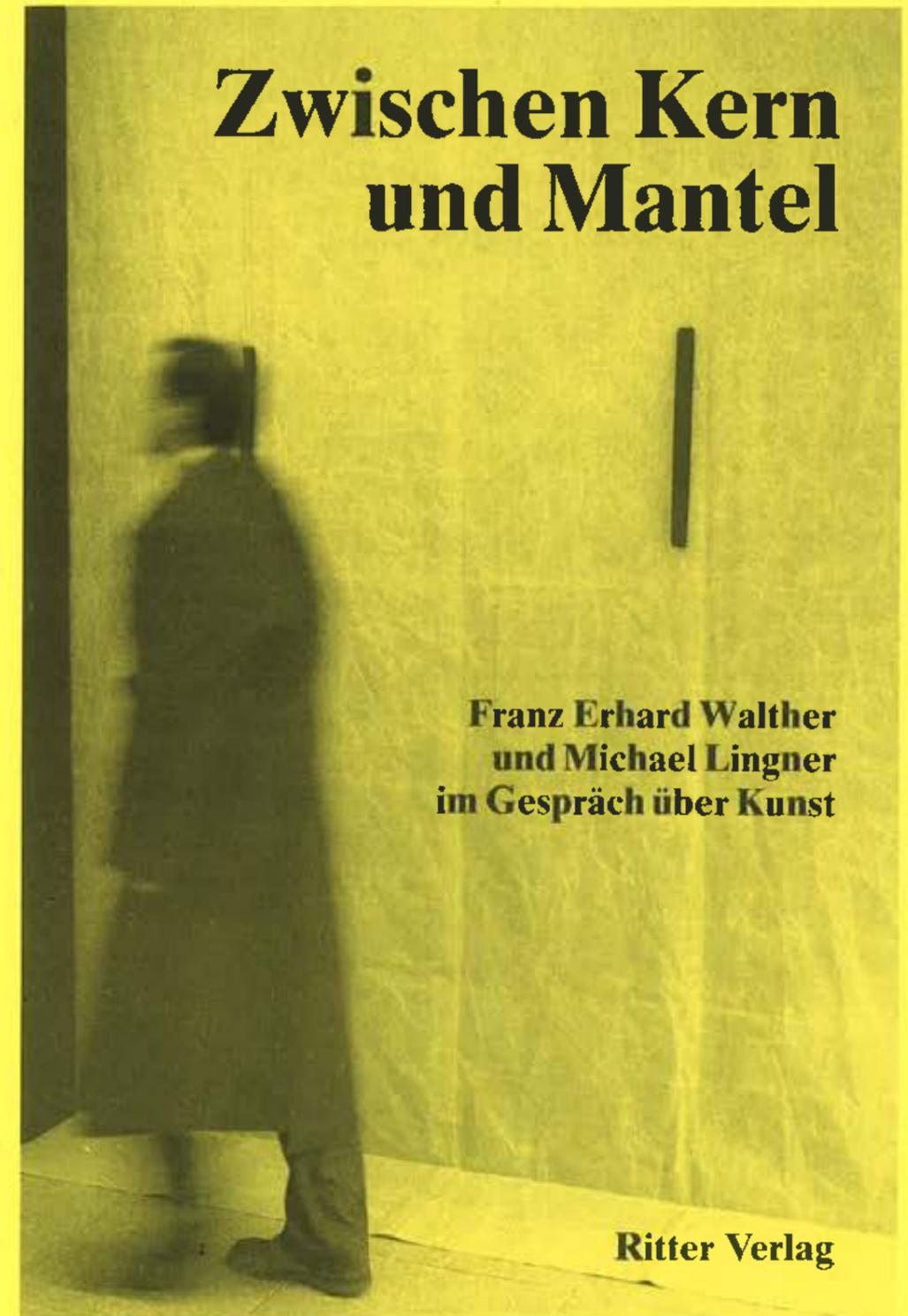
ISBN 3-85415-028-8

S 198,- DM 28,80 sfr 24,80

Erscheinung: Oktober 1985

Kurztext

In diesem Gespräch über Kunst und Welt offenbart der feinsinnige und wortgewandte Künstler F. E. Walther die inneren wie äußeren Erfahrungen und Beweggründe für seine künstlerische Arbeit, seine Ansichten zur Kunstkritik und Museumspolitik, zur Kunstgeschichte wie zur aktuellen Kunstbewegung. An der kritischen und fundierten Fragestellung des Kunsthistorikers Michael Lingner nach dem Verhältnis von Kunst und Sprache, der gesellschaftlichen Vermittlung und Wirkung von Kunst wie nach dem Verhältnis von Kunst und Wissenschaft differenziert Franz Erhard Walther seine Position in der Kunst des 20. Jahrhunderts.



Franz Erhard Walther
und Michael Lingner
im Gespräch über Kunst

Ritter Verlag

Vom Malen der Körpergefühle – Maria Lassnigs erste Monografie

Maria Lassnigs wesentliche Entwicklung setzt erst nach dem Kriege ein, nachdem sie sich mit den regimebedingt versäumten Ereignissen und Errungenschaften der internationalen Kunst konfrontiert hatte, zunächst in der Auseinandersetzung mit den Surrealisten und danach mit der ungegenständlichen Malerei.

Seit den sechziger Jahren arbeitet Maria Lassnig, nach dem Beginn mit tachistischen Formen, mit psychisch empfundenen Darstellungen von Körperausdruck und Seinsmöglichkeiten des Körpers. In ihren Bildern verwirklicht sie innere Visionen ihrer selbst. Die Reihungen von Selbstporträts über Jahrzehnte hinweg, die Verschmelzungen des Selbst mit der Umgebung, die Einbeziehung des Umgebungskörpers in den eigenen, offenbaren das extreme Körperbewußtsein einer Frau, die im Spannungsfeld zwischen der Außen- und Innenwelt, in dieser ständigen Herausforderung zu dem überzeugenden Subjektivismus ihrer Bilder gefunden hat.

Entscheidend für Lassnigs Verkörperung weiblicher Identität ist, daß hier Stärke und Schwäche, Belastbarkeit und weibliche Ohnmacht gleichzeitig dargestellt werden. Am Körper, der in der Differenzierung von der Umwelt erfahren wird, erprobt Maria Lassnig um der Vielfalt und der Phantasie willen die „Kostbarkeit des Möglichkeiten-Sinnes“. So betrachtet, ist ihre Malerei feministisch. „Die Körpererfahrung als Differenz und die geschlechtliche Differenz bilden die Kontur einer bewaffneten Malerei, die desarmiert, weil sie zugleich ontologisch wie politisch ist – Körperpolitik als utopisches Potential.“ (Peter Weibel)

Maria Lassnig gehört mit Arnulf Rainer zu den dominierenden Figuren der österreichischen Kunst nach dem Krieg, für die sie einen wesentlichen Freiraum mitgestaltet hat. In diesem Buch, das in broschiert Form als Katalog eine Ausstellungstournee begleitet, wird Maria Lassnigs Werk zum erstenmal in einer großen Monographie dargestellt.

Maria Lassnig, geb. am 8. September 1919 in Garzern bei Kappel a. Krappfeld (Kärnten). Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Aktzeichnen bei Prof. Herbert Boeckl. Nach Abschluß im Jahre 1943 lebt sie zunächst in Klagenfurt, dann in Wien, Parisaufenthalte. 1961 Übersiedlung nach Paris. 1968 Auswanderung nach Amerika, vorübergehend in Berlin. Seit 1980 Professor für Malerei an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien.

Maria Lassnig

Herausgegeben vom
Museum moderner Kunst
in Wien

Mit Texten von Maria
Lassnig und Beiträgen von
Wolfgang Drechsler,
Peter Gorsen, Peter Weibel
und Armin Wildermuth

172 Seiten, 87 Farb-, 49 SW-Abb.

Format 23,5 x 28,5 cm

Leinen mit Schutzumschlag

ISBN 3-85415-027-X

S 580,- DM 79,80 sfr 69,80

Bereits erschienen

Kurztext

Maria Lassnig gehört mit ihrer Malerei in die vorderste Reihe der österreichischen Gegenwartskunst. Ihr großes Thema ist sie selbst, ihr Körper, an dem sie die Wechselbeziehung zwischen der Außenwelt und der Innenwelt abliest. Diese Art der Konzentration auf sich selbst, bei gleichzeitiger Variabilität im formalen Bereich, ist die besondere Leistung der österreichischen Künstlerin und sichert ihre Position im nationalen wie internationalen Kunstschaffen. In ihrem höchst einsamen, nie abbrechenden Dialog mit sich selbst findet Maria Lassnig eine eigenwillige Formensprache, in der die Welt, das Außen, mit einem Innen, der Selbst- und Körpererfahrung einer Frau, verschmilzt.



„Kein Zeichner der Moderne hat den schlafenden Männerkörper so oft und so überzeugend charakterisiert wie Anton Kolig.“ FAZ

Dieses Buch mit 130 von den Originalen reproduzierten Zeichnungen gibt zum erstenmal einen gültigen Einblick in das reiche zeichnerische Werk Anton Koligs, welches bislang nicht in dem verdienten Maße gewürdigt wurde. Herausgegeben und eingeleitet wird das zeichnerische Œuvre dieses bedeutenden österreichischen Künstlers von Peter Weiermair, dem Direktor des Frankfurter Kunstvereins, der die hier gezeigten Bilder für eine Ausstellungsreihe zusammengetragen hat.

Die Auswahl wurde nach intensiven Recherchen in öffentlichen und privaten Sammlungen und im künstlerischen Nachlaß vorgenommen und spiegelt die besessene Auseinandersetzung Anton Koligs mit dem männlichen Akt wider, an dem er seine zeichnerische Methode entwickelt. War Gustav Klimt der unübertroffene Meister der Darstellung des weiblichen Aktes, so gilt das für Kolig, was die Darstellung des jugendlichen männlichen Aktes betrifft. Kolig interessiert der Körper nicht als Instrument des seelischen Ausdrucks, der nach außen getragenen inneren Gefühlsbewegung, wie er sich bei seinen unmittelbaren Generationskollegen Oskar Kokoschka und Egon Schiele zeigt, sondern als Ausdruck einer psychisch-physischen Ganzheit in einem fast klassischen Sinne. Durchwegs sind es passive, liegende oder stehende Körper, die hier in gewagten Verkürzungen und Lagen gezeichnet und memoriert werden.

Die Fülle dieser als eigenständige Werke konzipierten Zeichnungen dokumentiert die überragende Leistung Koligs als Zeichner des menschlichen Körpers in der österreichischen Kunst des 20. Jahrhunderts. Kolig gebührt das Verdienst, neben Klimt und Schiele „einen dritten realistischen Weg zwischen ornamentaler Stilisierung und Expressionismus eingeschlagen zu haben, gleichzeitig aber auch einen Weg etwas abseits von der angstbesetzten Zurückhaltung des Aktkünstlers gegenüber der gleichgeschlechtlichen Darstellung.“ (Peter Gorsen)

Anton Kolig

Die Zeichnungen

Herausgegeben von
Peter Weiermair

284 Seiten, 137 Abb., 2farbig

Format 22 × 30 cm

Leinen in Schuber

ISBN 3-85415-020-2

S 445,- DM 63,50 sfr 52,40

Bereits erschienen

Kurztext

Kolig hat sich zeitlebens mit der Darstellung des jugendlichen männlichen Körpers befaßt, die sich durch das gesamte künstlerische Werk zieht. Der männliche Akt steht auch im Mittelpunkt einer größeren Auswahl von Zeichnungen, die hier zum erstenmal in einem chronologischen Überblick gezeigt werden. Am männlichen Körper findet Kolig seine Methode des Zeichnens, die ihn unverwechselbar an die Seite von Klimt und Schiele stellt.

Anton Kolig, geboren am 1. Juli 1886 in Neutitschein in Mähren. Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Frankreichaufenthalt nach Vermittlung von Klimt. Danach lebt Kolig in Nötsch (Kärnten), 1928 erfolgte seine Berufung an die Akademie der bildenden Künste nach Stuttgart, an der er bis 1943 lehrte. Im Winter 1944 wird Kolig und seine Frau bei einem Bombenangriff in Nötsch verschüttet. Kolig stirbt am 17. Mai 1950.

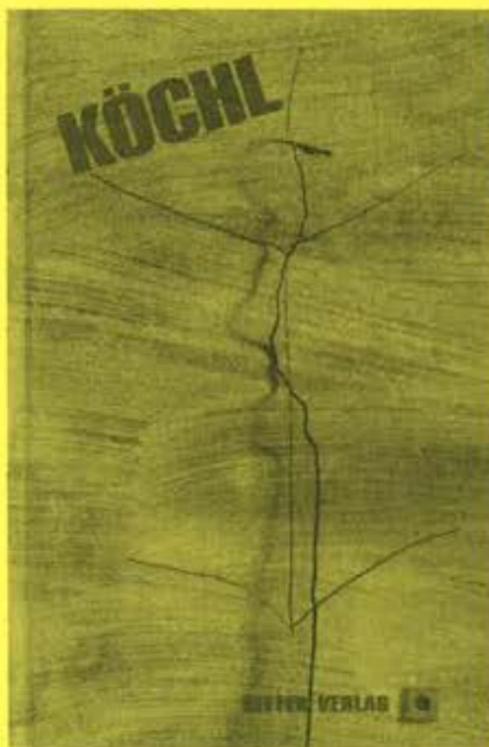
ANTON KOLIG



DIE ZEICHNUNGEN

Die ausgelassene Kunst

Köchls Malen und Zeichnen ist wie das Ablesen eines Raum- und Zeitgefühls, das zunächst zweidimensional, in neuester Zeit in den Drahtgeflechten ganz konsequent in der Fortsetzung bisheriger Intuitionen dreidimensional sich verwirklicht. Köchl malt und zeichnet mit explosiver Handschrift. Die Richtung, die Intensität der Bewegung während der Arbeit, der Standortwechsel während der Wahrnehmung im Verlauf des künstlerischen Aktes drücken sich aus in den verschiedensten, verdichteten hellen und dunklen Farbstrichen, die neben- und übereinandergesetzt Raumtiefen und -weiten wie -grenzen erkennen lassen. Köchl schafft sich und gleichzeitig dem Betrachter Möglichkeiten der Wahrnehmung, die sich erst im künstlerischen Akt und im Nachvollzug durch den Betrachter ergeben. Köchls Absicht, Wahrnehmung als Bewegung stattfinden zu lassen, Bewegung zu thematisieren, im Bild zu verwirklichen, fordert von ihm selbst (wie vom Betrachter) immer wieder andere Anknüpfungspunkte visuell empfundener Bewegungs- und Richtungsänderungen.



Alois Köchl, geb. am 9. 10. 1951 in Klagenfurt. Besuch der Höheren Technischen Bundeslehranstalt in Villach (Hochbau), 1970 bis 1974 Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien. Lebt seit 1978 in Unterbergen in Kärnten. 1984 Stadtzeichner von Nürnberg.

Alois Köchl

ausgelassen

52 Seiten, 25 Farb- u. 20 SW-Abb.

Format 11,5 x 17,5 cm, Efsalin

ISBN 3-85415-025-3

S 110,- DM 15,- sfr 13,80

Bereits erschienen

Kurztext

Alois Köchl, der vor kurzem als Stadtzeichner von Nürnberg Anerkennung und größere Beachtung erfahren hat, wird hier in einem kleinen, in der Auswahl repräsentativen Bändchen als Maler wie als Zeichner vorgestellt. Bewegung als Vollzug in der Malerei und in der Zeichnung, Aktion und Verneinung des statischen Elements sind die Hauptanliegen dieses Malers und Zeichners. Köchl möchte die bei jedem Akt der Wahrnehmung stattfindende Bewegung sichtbar machen und fordert so den Betrachter auf, Bewegungen von innen her nachzuvollziehen und dementsprechend Standortwechsel vorzunehmen.

In Vorbereitung

Ludwig Hevesi

Thomas Zaunschirm

Alfred Zellinger

Massimo Cacciari

Franz Schuh (Hg.)

Altkunst – Neukunst

Wien 1894–1908

626 Seiten

Reprint mit einer Einleitung von Otto Breicha

Marcel Duchamps Unbekanntes Meisterwerk

Redensarten

Das dritte Buch Zaunschirms über Marcel Duchamp

Die Liebes-Stile der Postmoderne

Performance

Liebe als fatale Strategie gegen das ironische Spiel der Verführung

Zeit ohne Kronos

Essays

Cacciari, der Philosoph aus dem Freundeskreis Luigi Nonos und Emilio Vedovas

Krank sein

Anthologie

Über 20 Autoren äußern sich zu diesem Thema.

Vertretungen, Auslieferungen

Österreich

Dr. Franz Hain
Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5, 1220 Wien
Telefon (0222) 22 65 65

Vertreter:
Ferdinand Haslinger
Schönbergplatz 9, 1140 Wien
Tel. (0222) 94 190 95

Schweiz

Buch 2000
Obfelderstraße 35
Postfach 89, 8910 Affoltern am Albis
Tel. (01) 76100 50

Vertreter: Giovanni Ravasio

Bundesrepublik Deutschland

Proost & Brandt
Dieselstraße 1
Postfach 40 05 05, 5000 Köln 40
Tel. (0 22 34) 751 50

ritter  verlag

a-9020 klagenfurt, alter platz 25/II., tel. (0 42 22) 55 7 09

Gesamtverzeichnis

Literatur	NEU!
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT Essays, ca. 200 S., Leinen SU ISBN 3-85415-031-8, ET Oktober 85	öS 195,- DM 28,50 sfr 24,80
Literatur	NEU!
Alfred Zellinger SPIEL DER KONZERNE Unternehmenskulturen als Welttheater Performance, ca. 160 S., 30 SW-Abb., franz. Brosch. ISBN 3-85415-029-6, ET Oktober 85	öS 148,- DM 23,80 sfr 19,80
Bildende Kunst	NEU!
Alois Köchl AUSGELASSEN 52 S., 25 Farb., 20 SW-Abb., 11,5 x 17,5 cm, Hartband ISBN 3-85415-025-3	öS 110,- DM 15,- sfr 13,80
Bildende Kunst	NEU!
Michael Lingner / Franz Erhard Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL F. E. Walther und M. Lingner im Gespräch über Kunst, ca. 200 S., 75 SW-Abb., Hartband ISBN 3-85415-028-8	öS 198,- DM 28,80 sfr 24,80
Bildende Kunst	
MARIA LASSNIG Monographie mit Texten von W. Drechsler, P. Gorsen, P. Weibel, A. Wildermuth u. a. 172 S., 87 Farb. und 49 SW-Abb., Leinen ISBN 3-85415-027-X	öS 580,- DM 79,80 sfr 69,80
Bildende Kunst	
ANTON KOLIG Die Zeichnungen Hrsg. Peter Weiermair, 284 Seiten 137 Abb., 2farbig, Leinen, Schubert ISBN 3-85415-020-2	öS 445,- DM 63,50 sfr 52,40
Bildende Kunst	
Ludwig Havesi ACHT JAHRE SECESSION Reprint der orig. Ausgabe von 1906 572 S., Leinen ISBN 3-85415-023-7	öS 380,- DM 54,90 sfr 48,50
Literatur	
Franz Schuh (Hrsg.) FREMDENVERKEHR Kritische Texte über den Tourismus 184 S., Hartband ISBN 3-85415-022-9	öS 178,- DM 24,80 sfr 22,80
Literatur	
Romie Lia LIEBE SONJA Roman - Vor dem Tod schreibt eine Mutter an ihre Tochter. 144 S., Hartband ISBN 3-85415-014-8	öS 128,- DM 16,90 sfr 15,80
Literatur	
Ernst Christian Pacher GRUSSLOS AUS DER NACHT HERAUS Gedichte vom Tod des 21-jährig Verstorbenen 128 S., Hartband ISBN 3-85415-018-0	öS 138,- DM 17,50 sfr 16,80
Literatur	
Anton Dekan EIN FUSS VOR DEM ANDEREN Roman, 224 S., Leinen ISBN 3-85415-004-0	öS 188,- DM 26,80 sfr 23,50
Bildende Kunst	
WERNER BERG Seine Kunst, sein Leben 280 S., 238 Abb., davon 54 in Farbe, Leinen, Schubert ISBN 3-85415-017-2	öS 470,- DM 67,- sfr 58,80
Bildende Kunst/Foto/Literatur	
Sepp Schmölzer SCHWARZBUCH Mit Gerl Jonkes Erzählung „Im Schatten der Wetterlahne“, 142 S., 27 x 32 cm, 156 Farbab., Leinen, Schubert ISBN 3-85415-019-9	öS 490,- DM 69,- sfr 59,50
Bildende Kunst/Fotografie	
SEPP SCHMÖLZER Ein Bericht Monographie, 308 S., 211 Farb., 308 SW-Abb., Leinen ISBN 3-85415-002-4	öS 860,- DM 129,- sfr 116,-
Fotografie	
Sepp Schmölzer SPIEGELUNGEN 90 S., 82 Farbab., brosch. ISBN 3-85415-006-7	öS 158,- DM 20,80 sfr 19,-
Bildende Kunst/Literatur	
Thomas Zaunschirm ROBERT MUSIL UND MARCEL DUCHAMP 224 S., 61 SW-Abb., Hartband ISBN 3-85415-010-5	öS 240,- DM 34,- sfr 30,50
Bildende Kunst	
Thomas Zaunschirm BEREITES MÄDCHEN READY-MADE 152 S., 44 SW-Abb., Hartband ISBN 3-85415-016-4	öS 178,- DM 24,80 sfr 21,80
Bildende Kunst	
CONRAD FELIXMÜLLER Werke und Dokumente 232 S., 188 SW-, 18 Farbab., Leinen ISBN 3-85415-009-1	öS 220,- DM 29,50 sfr 27,-
Bildende Kunst	
GEORG MEISTERMANN Das Leben des Menschen ist eingehüllt in Farbe Werke und Dokumente 181 S., 193 SW-, 18 Farbab., Leinen ISBN 3-85415-005-9	öS 220,- DM 29,50 sfr 27,-
Bildende Kunst	
Viktor Rogy GENIE 84 Künstlerbuch, 192 S., brosch. ISBN 3-85415-024-5	öS 150,- DM 21,80 sfr 18,-
Bildende Kunst	
VON ÖSTERREICHISCHER KUNST Festschrift, 214 S., 116 SW-Abb., Hartband ISBN 3-85415-011-3	öS 380,- DM 55,- sfr 48,-
Bildende Kunst	
Franz Erhard Walther ORGANON Künstlerbuch, 288 S., Leinen, Schubert ISBN 3-85415-015-6	öS 690,- DM 96,- sfr 86,-

